

## **Auf leisen Sohlen**

Der Himmel kommt wie ein Dieb – Serie: Auferstehung neu erzählt (Teil 3)

Evangelische Sonntagszeitung, 22. April 2007

Von Georg Magirius – Redaktion: Volker Rahn

***Die Auferstehung ist mit dem Verstand kaum zu fassen. In einer Serie wagt der Theologe und Schriftsteller Georg Magirius es, das Geheimnis auf ganz neue Weise zu erzählen.***

Ich habe keine Kette an der Tür. Da ist auch keine Videokamera, die den Eingangsbereich kontrollieren könnte. Ich besitze keine Alarmanlage, die das Eigentum sichert. Es gibt keine hohen Grundstücksmauern. Hunde schieben bei den Nachbarn Wache. Auch außerhalb der Wohnung bin ich nicht sonderlich vorsichtig. Im Freibad lasse ich, wenn ich ins Wasser steige, den Geldbeutel schon mal im Rucksack liegen. Das Fahrrad schließe ich nicht immer ab, wenn ich es vor dem Lebensmittelmarkt abstelle.

Während ich nach der Milchflasche greife, wird sich schon kein Dieb nähern. Fragt sich nur, ob ich auf diese Weise dauerhaft durchs Leben komme. Noch düsterer scheinen meine Chancen beim Anbruch des ewigen Lebens zu sein. *“Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht.”* (1 Thess 5,2) Wachsam sollen wir sein, rät Paulus. Denn das Ewige scheint sich in das Leben stehlen zu können, ohne dass ich es bemerke. Eigenartig: Gott wird zumindest assoziativ in das Zwielfeld des Verbrechens gerückt. Könnte dann nicht auch umgekehrt der Beruf des Diebes auf Gott und sein Kommen verweisen? Ich will zum Detektiv in Sachen Auferstehung werden, indem ich die Spur des Diebes verfolge. Als Kind habe ich in der Tat einen Räuber erlebt oder besser: verpasst. Mein Vater und ich, die in jener Nacht allein den Besitz hüteten, verschliefen ihn. Er tappste in das im Haus gelegene Büro, stöberte ausgiebig in den Schubladen. Meines Vaters kostbarsten Besitz, kaum zählbare, das Deutsche Sportabzeichen bezeugende Urkunden, ließ er liegen. Der Eindringling entdeckte andere Urkunden, es waren diese eher unpersönlichen, auf dünnem Papier gedruckten mit den runden

## Auf leisen Sohlen

Der Himmel kommt wie ein Dieb

Evangelische Sonntagszeitung, 22. April 2007 – Von Georg Magirius – Redaktion: Volker Rahn

---

Zahlen darauf – na, es waren eben einige Scheine Geld, die er einsteckte. Danach ging der Dieb zur Garage. Ich schlief in fünf Meter Luftlinie Entfernung munter weiter – nach dem Urteil des Paulus in Sachen „Jüngster Tag“ hätte ich sicher die Note „ungenügend“ erhalten. Mein Vater hörte wenigstens, wie nun das Garagentor rumorte. Der Dieb wollte wohl die Marke des Autos auskundschaften. Mein Vater schrie aus dem Haus heraus, der Dieb rannte in die Nacht hinein.

Neugierig inspizierten wir am nächsten Morgen, wie der Dieb vorgegangen war. Wenn wir schon nicht wachsam gewesen waren, wollten wir zumindest den Weg des Ganoven erkunden – was indirekt auch einen Hinweis geben könnte, wie es sich mit dem Anbruch des Himmels verhält. Die Polizei, die den Fall aufnahm, sprach nicht vom Himmel, sondern empfahl ein Seminar: Dort lerne man, aus seinem Haus eine Burg zu machen. Mein Vater überlegte: „Das Mittelalter mit seinen Ritterburgen hat mir noch nie so gut gefallen.“ Das klang noch immer nicht besonders wachsam und eifrig. Habe ich das von meinem Vater geerbt? Auch ich kann mich ja nicht sonderlich gut verrammeln.

Möglicherweise meint Paulus aber auch: Ich soll nicht wachsam sein, um den Dieb davonzujagen. Am Ende vermasselte ich mir damit zugleich den Anbruch der wunderbaren Tage Gottes, die mit dem Räuber kommen. So hoffe ich, dass es nicht die schlechteste Variante ist, dem Dieb die eine oder andere Möglichkeit zu lassen. Wenn ich mich abschließe, würde er mich kaum finden. Dann bräche der Jüngste Tag jenseits der hohen Mauern an – und ich wäre auf meine alt gewordenen Tage so geschützt, dass mir kein Tag mehr jung, frisch und unverdorben erscheinen würde. Das Geheimnis jener Nacht, in der das Ewige beginnt, ginge an mir vorüber. Wäre es nicht sogar möglich, dass das neue Leben längst angebrochen ist – und ich habe es nicht bemerkt? Schließlich war der Dieb schon da – zu Hause während meiner Kinderzeit, als ich ihn verschlafen hatte. Es könnte sein, Gott kam auf leisen Sohlen. Ich schlief damals – immerhin träumte ich. Träumend bricht das neue Leben an, aber auch dann, wenn mir etwas gefährlich nahe kommt und mit diebischer Freude am Besitz zehrt. Wenn ich bestohlen, ausgenutzt, erleichtert werde, lerne ich mit weniger zu leben. Umso besser kann mich das Leben in die Arme schließen. Das Mitgefühl wächst, ich bin nicht mehr allein mit meinem Geld. So könnte es sein, wenn sich der

## Auf leisen Sohlen

Der Himmel kommt wie ein Dieb

Evangelische Sonntagszeitung, 22. April 2007 – Von Georg Magirus – Redaktion: Volker Rahn

---

Dieb nähert und Gott am Ende aller Tage kommt. Ob ich dann angstvoll wache oder schlafend träume? Eins ist sicher: Aller Besitz wird mir genommen. So kann das Neue seinen Reichtum ausspielen, der nicht anders als himmlisch ist.



*Die Erzählung von Georg Magirus stammt aus:*

### **Sein wie die Träumenden**

Geschichten vom Aufstehen, Auferstehen und neuen Leben

Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2007, 12,80 Euro

Mehr Informationen >>> [www.georgmagirus.de](http://www.georgmagirus.de)